



Das Prinzip des Quadratgartens: Bettina Kilian-Kötter und ihr Sohn Arndt Kötter zeigen, dass sich selbst Tomaten mit einer Rankhilfe im Square Garden kultivieren lassen. FOTOS: CHRISTINA NAHRWOLD

Quadratisch, praktisch, frisch

Gärtnern im Quadrat: Trend für Kleingärten, Balkone und Terrassen

■ Naschtomaten, Zucchini oder Blattsalat gefällig? Beim Square Foot Gardening lassen sich auf kleinster Fläche verschiedene Gemüsesorten anbauen.

Christina Nahrwold erklärt, wie.

Square Foot Gardening ist ein Gartentrend aus den Vereinigten Staaten.

Das klassische Maß ist ein 1 Quadratmeter großer Garten, der in neun Quadrate mit einer Seitenlänge von 33 Zentimetern unterteilt wird. Das entspricht in etwa dem englischen Foot, einem Fuß. Holzplatten zerlegen das große Beet in viele kleine. Hier einige Radieschen, dort ein knackiger Lollo rosso Pflücksalat und in der Mitte zart blühende Kräuter wie Thymian oder Majoran: „Die Stärke dieses Gartens ist, dass er sehr flexibel ist. Und man hat einen großen Ertrag auf verhältnismäßig kleiner Fläche“, erklärt Arndt Kötter von Kötters Gewächshaus in Herford.

Familie Kötter hat einen bepflanzten Holzkasten in den Geschäftsaufbau, der das Prin-

zip verdeutlichen soll. „Über urbanes Gärtnern wird zwar oft berichtet, aber so richtig angekommen ist das Thema noch nicht“, erklärt Bettina Kilian-Kötter.

Dabei können sich Singles wie Familien kinderleicht selbst versorgen – und dem Nachwuchs auch noch zeigen, woher das Gemüse auf dem Teller kommt. Anders als beim Reihenanbau, wo große Flächen mit einer Gemüsesorte belegt sind, lassen sich beim Square Foot Gardening mehrere Lieblingssorten dicht miteinander kombinieren. „Und wenn ein Teilquadrat geerntet ist, kann sich der Gärtner schon Gedanken

machen, welche Frucht als nächste auf der freien Fläche gepflanzt werden soll“, sagt Arndt Kötter. Wichtig dabei: eine sinnvolle Fruchtfolge.

Wer Farbakzente setzen möchte, kann auch Petunien, Geranien oder Begonien in seinen Quadratgarten pflanzen. „Da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Dadurch, dass man neun verschiedene Pflanzen kultiviert, wird die Ernte nie langweilig“, versichert Kötter. Ein weiteres Plus: Unkräuter haben kaum Chancen sich auszubreiten, weil die Pflanzen zu allen Seiten wachsen. Entsprechend gering ist der Pflegeaufwand und groß der Ertrag.



Auch für Anfänger geeignet: Beim Gärtnern im Quadrat sind kaum Vorkenntnisse nötig, nur die Fruchtfolge ist zu beachten.

Tipps für Einsteiger

So klappt's mit Kartoffeln, Zucchini und Tomaten

■ Ein Quadratmeter mit neun Teilquadraten lässt sich ganz nach Geschmack des Gärtners bepflanzen. Sogar Bohnen oder Tomaten sind denkbar. „An einem Ende des Holzrahmens kann man dafür einfach eine Rankhilfe befestigen“, erläutert Arndt Kötter. Weil Zucchini viel Platz benötigen, sollten für diese Pflanzen zwei oder drei Teilquadrate eingeplant werden. Bei Kartoffeln, so raten die beiden Experten, reicht es aus, eine Knolle je Quadrat in der Erde zu versenken.

Der Einstieg ins Square Foot Gardening ist einfach: Vorgefertigte Beeteinfassungen

aus Holz, die nur zusammengesteckt werden müssen, sind im Handel erhältlich. Rückenfreundlich können sie in beliebiger Höhe auf Holzpfählen aufgebaut werden. Varianten auf Rollen erleichtern den Transport auf Balkon und Terrasse.

Neben der Fruchtfolge wichtig ist die Wahl des Substrates. Von Gartenerde raten die Experten ab, weil sie zu fest ist. Empfehlenswert sind industriell gefertigte Erden oder Kompost aus dem eigenen Garten.

Buchtipps: „Beete im Quadrat“ von Mel Bartholomew, Erfinder des Square Foot Gardening (ISBN 978-3702013943). *nahr*